

Federf. Stadtamt: Jugendamt

<b>Vorlage für den</b>	Berichterstatter	Sitzung am	Punkt
<b>Jugendhilfeausschuss</b>	Beigeordneter/Stadtkämmerer Hommel	26.04.2005	

öffentliche Sitzung

**Betrifft:**

**Gladbecker Bündnis für Familie - Erziehung, Bildung, Zukunft**

**Begründung:**

(ggf. zusätzlich)

**Ausgangssituation und Entstehung des Präventionsverbundes**

In seiner Sitzung am 23. Mai 2000 beauftragt der Jugendhilfeausschuss das Jugendamt, ein Frühwarnsystem zur Unterstützung von Familien und entsprechende präventive Maßnahmen zu erstellen. Die Verwaltung möge überprüfen, inwieweit die Entwicklung des Früherkennungssystems durch eine externe Moderation begleitet werden kann.

Die Verwaltung des Jugendamtes erstellt daraufhin mit dem Landesjugendamt einen Kontrakt über die Moderation und Begleitung des auf drei Jahre terminierten Projekts „Präventionsverbund: Wir in Gladbeck – für Familien und Kinder“. Im Januar 2001 startete das Projekt unter Federführung des Jugendamtes.

Ziel des Projektes war es, die weitere Zusammenarbeit der einzelnen **Netzwerkteile zur Stärkung von Familien in Gladbeck zu koordinieren**. Dabei ging es darum, die durchaus gute Arbeit der verschiedenen Träger und Institutionen zusammen zu führen und durch abgestimmte Zusammenarbeit zu verbessern. Der Leitgedanke des Projektes war: Prävention statt problemorientierte nachfassende Arbeit. Die Konzentration der vernetzenden Bemühungen richtete sich auf die Stärkung aller Mädchen, Jungen und ihrer Familien.

Die Teilnehmer des Präventionsverbundes sollten von Anfang an aus möglichst allen Bereichen kommen, in denen mit oder für Mädchen, Jungen und Familien gearbeitet wird. Bestehende Netzwerkteile in Gladbeck sollten in den Präventionsverbund aufgenommen werden. So kamen die Teilnehmer aus den Bereichen der Jugendhilfe, der Schulen, des Sozialamtes, der Schulverwaltung, des Gesundheitsamtes, der Stadtplanung und der Kommunalpolitik. Im Bereich der Jugendhilfe waren sowohl der öffentliche Träger als auch freie Träger beteiligt.

<b>Mitzeichnungen</b>				
Bürgermeister	Erster Beigeordneter:	Beigeordneter/ Stadtkämmerer:	Beigeordneter/ Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: \_\_\_\_\_

Die Entwicklung der ersten drei Jahre konzentrierte sich auf die Schwerpunkte „Kooperation Schule und Jugendhilfe“ sowie „Kooperation Gesundheitswesen und Jugendhilfe“. Workshops und Informationsveranstaltungen zur Erarbeitung einer verbesserten Zusammenarbeit wurden durchgeführt.

Nach Ablauf der Projektphase Ende 2003 verstetigte sich der Präventionsverbund und wird seit Januar 2004 nur noch durch das Jugendamt moderiert.

Im Mai 2004 beauftragt der Jugendhilfeausschuss die Verwaltung, sich an dem Projekt des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend „Lokale Bündnisse für Familien“ zu beteiligen.

Daraufhin fand im August 2004 in Gladbeck ein Gespräch mit Frau Volprecht vom „Servicebüro Lokale Bündnisse für Familien“ statt. Das Servicebüro sieht im Gladbecker Präventionsverbund die Ziele der „Lokalen Bündnisse für Familien“ bereits weitgehend verwirklicht. Der Gladbecker Präventionsverbund umfasst zum größten Teil alle vor Ort zu beteiligenden Institutionen. Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Wirtschaftsunternehmen sollte allerdings noch initiiert werden.

**Gleichzeitig wurden erste Überlegungen angestellt, den Präventionsverbund in „Gladbecker Bündnis für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft“ umzubenennen.**

Neben den Schwerpunkten

- Kooperation Schule und Jugendhilfe
- Kooperation Gesundheitswesen und Jugendhilfe

entwickelten sich die Themenbereiche

- Familienbildung/Elternschule  
sowie der
- Institutionsübergreifende Bildungs- und Erziehungsauftrag

als weitere Schwerpunkte heraus.

### **Struktur des Präventionsverbundes**

In den vier Jahren Präventionsverbund in Gladbeck entstand eine arbeitsfähige Struktur (siehe Grafik) in drei Ebenen:

#### **Ø Steuerungsgruppe**

Diese Gruppe trifft sich ein- bis zweimal im Jahr. Die Steuerungsgruppe ist die **entscheidende, richtungsweisende und begleitende strategische Ebene**. Ihre Aufgabe ist die positive Stärkung des Präventionsverbundes. Die Steuerungsgruppe trägt den Gedanken der Prävention und gibt Anregungen für die strategischen Ziele.

Sie besteht aus den Ausschussvorsitzenden des Jugend-, Schul- und Sozialausschusses, dem Jugend- und Sozialdezernenten, der Leitungen des Jugendamtes, des Sozialamtes, des Amtes für Schule und Sport und des Stadtplanungsamtes, einer Vertreterin des Schulamtes Recklinghausen, einer Vertreterin des Kreisgesundheitsamtes und Vertretern der Wohlfahrtsverbände.

#### Ø **Planungsgruppe**

Die Planungsgruppe ist die **initiierende, planende und koordinierende Ebene** und trifft sich in der Regel vier- bis fünfmal pro Jahr. Sie setzt sich zusammen aus allen in Gladbeck tätigen Netzwerkteilen zur Stärkung von Familien und ihren Kindern. In der Planungsgruppe treffen sich die Multiplikatoren der einzelnen Arbeitsbereiche und Institutionen.

Aufgabe der Planungsgruppe ist es, die Vernetzung zur Stärkung von Familien und ihren Kindern mit den einzelnen mitwirkenden Bereichen zu kommunizieren und zu koordinieren. Die Planungsgruppe ist bestrebt, alle in Gladbeck tätigen Strukturen zu erfassen und zu einer abgestimmten Kooperation zu veranlassen. Dies mit dem Ziel, eventuelle Doppelstrukturen zu vermeiden und die vorhandenen Ressourcen verbessert einzusetzen.

Mitglieder der Planungsgruppe sind Vertreter/Vertreterinnen

- des Jugendamtes
- des Amtes für Schule und Sport sowie der RAA
- des Sozialamtes
- der Gladbecker Schulen
- des Schulamtes Recklinghausen
- der Arbeitsgemeinschaften „Jugend“, „Erzieherische Hilfen“ und „Tagesbetreuung für Kinder“ gemäß § 78 SGB VIII
- des Gesundheitsamtes, Bezirksstelle Gladbeck
- des Stadtteilbüros Brauck/Rosenhügel
- des Arbeitskreises „Jugendberufshilfe“
- der Gladbecker Solidarität (als Betroffenenvertreter)

#### Ø **Gladbecker Reihe**

Die Gladbecker Reihe ist ein wesentlicher und bereits bestens funktionierender **Teil der operativen Ebene** des „Gladbecker Bündnis für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft“. Hier findet die abgestimmte Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche und Institutionen statt. Zurzeit besteht die Gladbecker Reihe aus den Teilbereichen

- Kooperation Schule und Jugendhilfe sowie
- Kooperation Gesundheitswesen und Jugendhilfe.

Im Aufbau befinden sich die Teilbereiche

- Familienbildung/Elternschule  
und
- Lernende Region Gladbeck.

- ***Kooperation Schule und Jugendhilfe***

Schule und Jugendhilfe haben beide als Zielgruppe ihrer Arbeit die Gladbecker Mädchen und Jungen. Jahrzehntlang existierten beide Institutionen größtenteils ohne Zusammenarbeit nebeneinander. Seit ca. drei Jahren hat sich eine Kooperation beider Teile entwickelt. Eine überschaubare Gruppe aus Vertretern der Gladbecker Schulen, des Amtes für Schule und Sport und des Jugendamtes bereiten gemeinsam Workshops vor und führen sie durch. Dies mit dem Ziel, eine konkrete Zusammenarbeit im Alltag aufzubauen und nachhaltig zu installieren.

Erste Erfolge der alltagstauglichen Zusammenarbeit sind der Fax-Schnellmeldebogen der Schulen an das Jugendamt, gemeinsame Fortbildungen und gemeinsame Arbeitstreffen zu konkreten problembehafteten Situationen im Schulalltag.

- ***Kooperation Gesundheitswesen und Jugendhilfe***

In unregelmäßigen Abständen (zweimal im Jahr) finden Gesprächskreise und Informationsveranstaltungen zwischen den Gladbecker Ärzten, Vertretern des Gesundheitsamtes und Mitarbeitern des Jugendamtes statt. Darüber hinaus beteiligt sich das Gesundheitsamt in weiteren Bereichen der Jugendhilfe (Tagesbetreuung für Kinder).

Abgestimmte bzw. gemeinsame Aktivitäten sind die Erstellung des Erzieherbeobachtungsbogens „Das seelisch gesunde Kind“ in den Gladbecker Tageseinrichtungen sowie ein Referat des Jugendamtes beim „Verein der Gladbecker Ärzte“ zum Thema „Was ist Jugendhilfe“.

Das letzte Kooperationstreffen fand am 3. März d. J. im Gesundheitsamt statt. Berichtet wurde aus der Praxis einer niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie über die Erfahrungen des Kreisgesundheitsamtes mit dem Erzieherbeobachtungsbogen.

- ***Familienbildung/Elternschule***

Ein künftiger Schwerpunkt des neuen „Gladbecker Bündnis für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft“ ist die Forcierung und der Ausbau der Familienbildung in Gladbeck. Auch hier kann Gladbeck bereits auf eine Tradition bei den unterschiedlichen Trägern und Institutionen verweisen.

Als Beispiel seien hier genannt der Kurs „Starke Eltern – starke Kinder“ beim Kinderschutzbund, das Familiencafé des Jugendamtes in den Räumen des Mikados sowie die zahlreichen Miniclubs in Gladbeck. Es kommt im Weiteren darauf an, die bestehenden Angebote zu vernetzen und verstärkt den Zugang für die Familien niederschwelliger zu gestalten.

Ein Ausbau weiterer bedarfsgerechter Angebote soll unter Einbeziehung vorhandener und evtl. zusätzlicher Ressourcen koordiniert werden. Funktionierende Kooperationsmodelle aus Jugendämtern anderer Städten, z. B. Hamm, zur Bildung einer trägerübergreifenden Elternschule werden als Vorbild herangezogen.

Der Weiterentwicklung einer örtlichen Familienbildung i. S. v. §§ 1,2 und 16 Abs. 2.1 SGB VIII ist eine erhöhte Priorität einzuräumen. Weitere Ausführungen dazu siehe auch **Anlage**.

#### - ***Lernende Region Gladbeck***

Die Förderung von Bildung ist eine Querschnittsaufgabe aller gesellschaftlichen Bereiche. Zur Umsetzung bedarf es einer ressourcenorientierten und vernetzenden Weiterentwicklung der schulischen und außerschulischen Bildungslandschaft. Alle Mädchen und Jungen müssen in ihren Fähigkeiten gefördert werden. Dabei haben eine erweiterte Chancengleichheit sowie eine individuelle Förderung einen hohen Stellenwert.

Unter diesem Leitgedanken trafen sich Ende 2004 erstmals Vertreter und Vertreterinnen von Schulen, Schulverwaltung/RAA, Jugendhilfe, Gesundheitsamt, Stadtelternrat, Volkshochschule, Stadtbücherei und Bezirksregierung. Ziel des Arbeitskreises ist es, die selbständigen Bildungsaufträge von Schule und Jugendhilfe zur Förderung der Mädchen und Jungen in Gladbeck zu verbinden. Dies könnte in Projekten und/oder auch in Dauerangeboten umgesetzt werden.

Eine projektbezogene Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen, aufbauend auf den guten Erfahrungen aus der Kooperation von Stadtamt 40 mit dem VGW, wird vom Arbeitskreis „Lernende Region Gladbeck“ ausdrücklich begrüßt.

### **Aussichten**

Der Präventionsverbund wird künftig als „Gladbecker Bündnis für Familie - Erziehung, Bildung, Zukunft“ weitergeführt. Die Gladbecker Arbeit zur Stärkung der Familien wird damit in die bundesweiten Bemühungen einbezogen.

Von einer Unterstützung durch das Servicebüro des Bundesministeriums ist auszugehen. Mit der Umbenennung soll gleichzeitig ein Motivationsschub, sowohl für die bereits mitwirkenden Vertreter im „Gladbecker Bündnis für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft“ als auch für die potentiell sich neu beteiligenden Institutionen geschaffen werden.

Der Bürgermeister wird zukünftig persönlich den Vorsitz der Steuerungsgruppe übernehmen, um damit dem Projekt eine besondere Bedeutung zu geben.

Der Stellenwert des Bündnisses muss durch gezielte Bildungsarbeit, Information und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit hervorgehoben werden. Eine noch genau zu planende Informationsveranstaltung bzw. Auftaktveranstaltung für das neue „Gladbecker Bündnis für Familie - Erziehung, Bildung, Zukunft“ soll weitere Kreise zu einer Mitarbeit anregen. Frau Volprecht vom Servicebüro „Lokale Bündnisse für Familien“ hat ihre Mitarbeit angeboten und in Aussicht gestellt, eine hochrangige Person aus dem Bundesministerium zur Teilnahme bewegen zu können.

Die in den vier Jahren der zurückliegenden Arbeit des Präventionsverbundes in Verbindung mit dem Landesjugendamt entwickelte Struktur soll beibehalten werden. Die Steuerungsgruppe soll sich weiterhin ein- bis zweimal im Jahr treffen und die bisherigen Aufgaben beibehalten. Die Planungsgruppe trifft sich viermal im Jahr zu ihren Arbeitstreffen. Die Koordinierung und die Multiplikationsfunktion bleiben als Aufgabe bestehen. Die Gladbecker Reihe erhält künftig eine höhere Bedeutung im „Gladbecker Bündnis für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft“. Hier findet sich die operative Ebene, auf der die konkrete Arbeit der Beteiligten gestaltet werden muss.

Die alltagstaugliche Zusammenarbeit unterschiedlicher Träger und Institutionen kann hier auch im Detail abgesprochen werden. Eine wichtige Aufgabe besteht darin, Mädchen, Jungen und Familien stärker direkt zu beteiligen. Die Betroffenen müssen in das „Gladbecker Bündnis für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft“ als Akteure mit einbezogen werden.

**Finanzielle Auswirkungen:**

Keine

folgende

Einnahme (€)	VwHH	VmHH
einmalig		
jährlich		
<i>darin enthalten:</i>		
Zuschüsse		
Beiträge Dritter		

Ausgabe (€)	VwHH	VmHH
einmalig	215.000	
jährlich		
<i>darin enthalten:</i>		
Personalkosten		
Unterhaltungs- und Betriebskosten		
Finanzierungskosten		

Haushaltsmittel stehen:  zur Verfügung  nicht zur Verfügung

**Beschlussentwurf:**

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis und stimmt dem weiteren Vorgehen im Sinne der Vorlage zu.

Der Bürgermeister  
i.V.



\_\_\_\_\_  
Hommel  
Beigeordneter/Stadtkämmerer

In der Sitzung des

⊗ \_\_\_\_\_-Ausschusses

⊗ Rates

⊗ Haupt- und Finanzausschusses

am \_\_\_\_\_ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: